



Compos Henriquez, Krieg Minister Pinto, Marine Teixeira Costa, öffentliche Arbeiten Pereira Santos.

Afrika.

Der Aufstand der Niamtias. Am Sonntag ging das westafrikanische Regiment von Niamtia der Gabeln ab, um den letzten Versuch zur Gründung der Verbindung mit Namibia zu machen. Danach scheint es um die Briten in Namibia nicht genug zu sein.

Amerika.

Englische Kolonialpolitik.

Die Times meldet, daß der Premierminister von Neu-England, Seddon, einen Antrag ausgestellt habe, nach verschiedenen benachteiligten Inselgruppen in die Grenzen der Kolonie einzubringen sollen, um sie vor dem Schicksal Samoas, nämlich der Erwerbung durch eine auswärtige Macht zu bewahren.

Der Krieg in China.

Die Ungeheuer über das Schicksal der Europäer in Peking und Tientsin, sowie der zu ihrer Rettung entsandten Hilfstruppen dauert immer noch an. Da zwischen Peking und Taku neuerdings ein regelmäßiger Dampfschiffverkehr eingerichtet ist, kann das Ausbleiben aller amtlichen Nachrichten nicht als ein beruhigendes Moment gelten. Soweit die privaten Meldungen erkennen lassen, ist eine Welteroberung der Hauptstadt immer weitere Gebiete zu ergreifen, was um so bedrohlicher ist, als alle verfügbaren militärischen Kräfte der Mächte zunächst am Behaupten eingesetzt werden müssen.

In Tientsin werden die Entschärfungen, wenn es ihnen gelingen sollte, durch die chinesischen Truppenlinien durchzuführen, wahrscheinlich kaum noch viel zu richten vorfinden. Alle Berichte stimmen darin überein, daß sich die dortigen Ausländer, soweit sie sich noch gegen den Ansturm und Ausschüttung überwinden können, in eine unerschütterliche Lage befinden. Wir erhalten folgende Telegramme:

London, 25. Juni. Die Chinesen trafen in Tientsin mit großem Fanatismus und in großer Ueberzahl, daß die Europäer unterliegen müssen. Der russische Admiral Hildebrand telegraphirt, daß eine Streitmacht von 4000 Mann, darunter nahezu die Hälfte Japaner, am Sonnabend ausmacht wären, und den Entzug von Tientsin zu versuchen. Die chinesische Artillerie in Tientsin wäre der Geschützen der Europäer überlegen. Die Zahl der chinesischen Truppen in Tientsin soll sich auf 60000 Mann belaufen, von denen die meisten von deutschen und russischen Offizieren gebildet worden wären. Die vier chinesischen Generale Nieh, Sungshing, Ma und Yuanhsil, welche an dem japanischen Krieg theilnahmen, würden zusammen unter dem Kommando des Prinzen Tuan. Das Bombardement in Tientsin wurde Freitag Nacht wieder aufgenommen. Die Ausländer sind, gegen die Bomben durch nachgemachte Sündenböcke zu schützen, sie werden aber furchtbar unter dem Bombardement und unter dem Mangel an Nahrung, insbesondere die Frauen und Kinder. Der Kommandant der britischen Kriegsschiffe, 'Barfleur' wurde in dem Gefecht am Freitag getödtet. Im Morgen sollen bisher drei hundert weitere von Leben gekommen sein.

London, 25. Juni. Die Lage in Peking ist sehr lebendiger als in Tientsin und die dortige Bevölkerung hat die Flucht zu flach ist, um in Booten zu entweichen. Die Chinesen kämpfen wie Wölfe. Die europäischen Truppen wurden an den Bahnhöfen zurückgehalten, welche die Russen als ein wichtiges Ziel bezeichnen. Dem 'Daily Express' wird ein Tientsin telegraphirt: Die Chinesen bombardieren Tientsin mit sehr schlagkräftigen Geschützen, außerdem wird die ausländische Niederlassung von französischen Geschützen beschützt. Die Westländer sind noch einigermaßen sicher in der Gegend von Peking.

London, 25. Juni. Die Admiralität hat heute von dem Admiral Bruce, der sich bei Taku befindet, ein auf Tientsin, 24. Juni, datirtes Telegramm erhalten, welches besagt: Die gesammte Truppenabteilung, welche mit dem Oberbefehlshaber Tientsin, 24. Juni, ein Befehl auf Wangkungsmannschaften, der 2000 Mann umfassend fremden Kriegsschiffe. Es war unmöglich, etwas zu unternehmen, um dem Oberbefehlshaber zu Hilfe zu eilen, weil nur bekannt geworden ist, daß er abgebrannt ist, die Tientsin eingeschlossen ist. Tientsin gegenwärtig in die Hände der Chinesen übergeben und Tod zu führen gehabt. Auf das Eintreffen der Nachrichten, daß von dem chinesischen Oberbefehlshaber besetzt worden, um Tientsin anzugreifen, daß die chinesischen Truppen Tongku vertrieben, Taku verlassen und in die Richtung des Weiden Hünen treten, wurde schnell beschloffen, Taku zu nehmen. Erstem sind alle Anstrengungen gemacht worden, Tientsin zu entsetzen.

Die Gesandtschaften in Peking konnten sich nach den letzten Meldungen aus Shanghai Ende der vorigen Woche noch halten. Die Chinesen haben sie unwirksam, jedoch nicht gemacht, sie von Neuem anzugreifen. Auch folgende Meldungen bestätigen dies, wenigstens s. Th.:

London, 25. Juni. Nach einer Depesche der Times aus Shanghai ist im Morgen des Oberbefehlshabers Scheng getrennt die Meldung eingegangen, daß am 23. d. Mts. alle Ausländer in Peking mobilhalten wurden; jedoch seien alle Gesandtschaften, mit Ausnahme der österreichisch-ungarischen, belgischen und englischen, niedergebracht.

London, 25. Juni. Der Korrespondent der Daily Mail meldet aus Tientsin von gestern: Ich höre, daß der Gouverneur von Schantung General Yuan-Shih-kai, welcher 11 000 nach ausländischer Weise ausgebildete Truppen befehligt, sich nach Tientsin auf den Höhe europäischer Luchtschiff fliegen und welche mit Mörsern ausgerüstet sind, am 15. d. Mts. Befehl erhalten haben soll, mit seiner Streitmacht rittlich nach Peking zu kommen. Die Instruktionen seien in einem förmlichen Brief enthalten.

Petersburg, 25. Juni. Der hiesige chinesische Gesandte Donghu hat gestern ein Telegramm vom Bischof von Hankow erhalten, nach welchem die Vertreter der ausländischen Mächte in Peking unversetzt sind.

Paris, 25. Juni. Der Minister der Auswärtigen, Delcassé, hat vom französischen Generalkonsul in Shanghai ein Telegramm vom 24. Juni erhalten, nach welchem der Versuchungen des Diktators der Ghienbahnen und Telegrafenschens Edeng getrennt die Gesandten und die übrigen Ausländer in Peking am 19. Juni in Gefangenschaft waren und sich nicht die chinesische Hauptstadt mit Ermattung der chinesischen Regierung zu verlassen. Ein früher Andochina beförderter Telegramm vom französischen Konsul in Fomoy vom 22. Juni besagt, daß dieser Vorbesetzung von Peking am 22. Juni am 22. Juni abgelehnt seien. Schließlich wird in einem Telegramm des französischen Konsul in Tientsin vom 24. Juni gemeldet, daß in dieser Stadt

große Besorgnis unter den Fremden herrsche, daß aber bis jetzt die Ruhe nicht gestört worden sei.

Dagegen scheint es sehr zweifelhaft, ob sich die Meldung, daß Admiral Seymour Befehl erteilt und die Fortsetzung genommen hat, bewahrheitet. Es herrscht in London die größte Besorgnis über das Schicksal des Reichthums und seiner Truppen.

London, 25. Juni. (Unterhaus.) Der Parlamentsuntersekretär des Neuen, Brodie, erklärt, seit der gegenwärtigen Krise in ein altes Stadium getreten ist, habe jede Verbindung mit der chinesischen Regierung aufgehört, alle telegraphischen Nachrichten seien unterbrochen worden. Die Regierung habe keine Nachricht darüber, daß 40 000 Russen von Tientsin aus in den nordwestlichen Theil Chinas emigriert seien und sich auf dem Marsch gegen Utsa befinden. Ehemalig traut, welche Bedingungen das von den vereinigten Mächten kurz vor der Besetzung der Hauptstadt gestellte Ultimatum enthalten habe. Brodie erwidert, die von den britischen Marineoffizieren eingegangenen Berichte besagten nur, daß die Flotte am 17. Juni zwischen 12 und 1 Uhr Nachts das Feuer auf die Schiffe eröffnet hätte; das Ultimatum sei in den Berichten nicht erwähnt. Brodie erklärt ferner weiter, es bedauere, sagen zu müssen, daß seit dem letzten Freitag keine bestimmte Nachricht aus Tientsin vorliege; die Regierung sei noch ohne die Nachricht vom Admiral Seymour und von den Gesandtschaften in Peking. Brodie vertritt ferner das Gerücht, daß der Kommandant der russischen Flotte, Admiral Gromyko, sich mit dem Kommandanten der britischen Flotte, Admiral Seymour, in der Gegend von Tientsin vereinigt haben und sich auf dem Marsch gegen Utsa befinden. Brodie erklärt ferner, daß die russischen Truppen am Donnerstag unternommenen Versuch, die Verbindung mit Tientsin herzustellen, an dem Widerstand einer starken Abtheilung Chinesen gescheitert sei. Seitdem seien die von dem Kommando abgezogenen Truppen eingetroffen. Man glaube, daß 3000 Mann japanischer, 1000 Mann deutscher und 2000 Mann französischer Truppen eingetroffen seien oder in Kürze eintreffen würden; die Regierung habe jedoch keine Nachricht über irgend eine Operation, die seitdem unternommen wäre.

Eine andere Meldung, von der man zu hoffen ist, daß sie sich nicht bestätigt, lautet noch weit bedenklicher:

London, 25. Juni. Ein Telegramm des Daily Express und Tientsin vom 23. d. Mts. besagt, chinesische Kaiser, welche am 21. d. Mts. in Tientsin eintrafen, hätten die Mitteilung gemacht, daß eine kleine Abtheilung russischer Truppen in der Gegend von Tientsin sich mit einer Abtheilung chinesischer Truppen vereinigt hätten. Es sei wenig Zweifel, daß es sich um Admiral Seymour's Truppe handele. Der Shanghai'sche Berichterstatter des Daily Express meldet:

Ein Mandarin, der am 16. Juni aus Peking zurückkehrte, erklärte, damals hand über die Hälfte des nördlichen und westlichen Theils der Stadt in chinesische und ausländische Hände zu bringen. In Peking ist die russische Flotte von dem Kommando umgebracht, die Kaiser war zur Flucht nach Santsu in Santsu bereit.

Die von uns gebrachte Mitteilung, der zufolge der chinesische Gesandte in Berlin dem Auswärtigen Amt eine ihm, vom Bischof zu Peking zugangene Drahtmeldung bezüglich der Mission Shing-Tschang übermittelt habe, wird durch folgende Meldungen aus Berlin ergänzt:

Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat sich an den Bischof von Hankow in Peking, bezüglich mit dem Bischof von Hankow der Lage wandte. Darauf ist in Peking eine Antwort etwa folgenden Inhalts ein: Ich habe mich mit Tsching-tung - dem Bischof von Hankow - in Verbindung gesetzt. Beide sind mir entschlossen, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln die Fremden vor jeder Unbill zu schützen, und ich würde mich freuen, wenn Sie, dem Auswärtigen Amt davon Kenntnis zu geben. Was das Schicksal des deutschen Gesandten betrifft, so liegen hier von Gesandtschaften, welche für durchaus zuverlässig zu halten sind, Nachrichten vor, denen zufolge der Gesandte wohlhaft ist, und sich in Sicherheit befindet. Was die Mission Shing-Tschang betrifft, so wird der betreffende die hiesige Gesandtschaft sehr Mittheilung gemacht hat so hat sie die begünstigten Informationen von dem chinesischen Staatsmann selbst aus Händen erhalten. Wenn man aber von verschiedenen Seiten berichtet wird, er gebe auf Befehl der Kaiserin nach Peking, so ist zu betonen, daß Shing-Tschang nur geduldet hat, er wolle auf Befehl nach der Hauptstadt. Wer ihm die Dore gegeben, ob der Kaiser, die Regentin, das Tschung-tung-Pamen oder sonst irgend eine Autorität, bleibt mirhin eine offene Frage.

Der Korrespondent der Londoner Daily Mail meldet aus Tientsin von gestern:

Ich höre, daß der Gouverneur von Schantung, General Yuan-Shih-kai, welcher 11 000 nach ausländischer Weise ausgebildete Truppen befehligt, von welchen es heißt, daß sie auf der Höhe europäischer Luchtschiff fliegen und welche mit Mörsern ausgerüstet sind, am 15. d. Mts. Befehl erhalten haben soll, mit seiner Streitmacht eiltlich nach Peking zu kommen. Die Instruktionen seien in einem förmlichen Brief enthalten.

Zwischendurch dehnt sich der Aufstand immer weiter aus. Der japanische Konsul in Tientsin berichtet, daß dort große Unruhe herrsche und die chinesischen Kanonen der japanischen Truppen in der Nähe Tientsin verlassen. Von Tientsin nach Peking und Peking nach Tientsin sind die Ghienbahnen um Santsu durch britische Kanonenboote eingegangen, doch ist keines sofort verfügbar. Man hofft aber, daß die Regierung im Hinblick auf mögliche Verwicklungen eine starke Flottenmacht nach dem Jangtschi entsenden wird. Der Bischof von Hankow forderte die Provinsoberbehörden durch eine Proklamation auf, das letzte Zeichen von Aufsehung mit fester Hand zu unterdrücken. Zwischendurch nimmt die Herrichtung des Handels im Norden infolge der vorliegenden Verhältnisse täglich zu. Hierzu geht uns folgendes Telegramm zu:

Petersburg, 25. Juni. Der Nowoje Wremja wird aus Wladivostok gemeldet: Die Lage in China verschlimmert sich. Der Aufstand hat bereits größere Gebiete umfaßt und zieht sich nach Süden hin. In Shanghai stellen die Retter. Die Schiffe können nicht auslaufen, da keine Kohlen vorhanden sind, um die Verbindungen auszuführen. Man erwartet täglich, daß auch in Shanghai der Aufstand ausbricht.

Ueber die hiesige Beilegung unserer deutschen Marine-Truppen an den Entschärfungen von Peking und Tientsin läßt sich einwachen nur folgendes mittheilen: Von den zum Schutz der Postschiff, resp. nach Tientsin entsandten deutschen Truppen sind 50 Mann in Peking, 40 Mann in Tientsin (durchweg von Seebatalion) stationiert. Ein späterer Nachschub von ca. 40 Mann Marineinfanterie vertheilte sich auf beide bedrohte Punkte. Wie weit die 400 Mann (ausgeschiffte Matrosen und Seebatalion) von Tientsin aus genommen sind, ist unbekannt. Seit ihrem Abmarsch von Tientsin nach Peking wird man wohl nicht mehr von ihnen hören.

Von dem deutschen Kreuzergeschwader liegen heute folgende telegraphische Schiffsnachrichten vor: S. M. S. Irene, Komd. Reg.-Apt. Stein, ist am Sonnabend in Peking ein getroffen. - S. M. S. Oefflow, Komd. Reg.-Apt. Noll-

mann, ist gestern in Tientsin eingetroffen und am hiesigen Tage nach Taku in See gegangen. - Donnerstag erfolgt in Kiel die Besichtigung des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck“ auf Seefahrt, am Freitag dessen Ausrüstung nach China.

Wie die „Korrespondenz Post“ aus München mittheilt, haben sich nach Utschi in die auf Kriegsschiff zu ergebenden Marine-Infanterie-Batalionen und die neu zu bildende Feldartillerie von kaiserlichen Kruppenbeilen freiwillig gemeldet und sind dienlich für die Tropen befunden worden: Von der Infanterie 137 Regimenter und Unteroffiziere und 737 Mann und Gemeine, von der Feldartillerie 23 Unteroffiziere und 50 Kanoniere und Fahrer; es kamen jedoch nur von den Gemeldeten 3 Unteroffiziere und 100 Gemeine und Gemeine von der Infanterie und 1 Unteroffizier und 15 Mann von der Feldartillerie berücksichtigt worden, welche spätestens am 28. d. Mts. sich bei dem zweiten Seebatalion in Wladiwostok stellen müssen. Kapitän Hans von „Alta“ wurde in die Weine geschossen. Trotzdem führte er sein Schiff eine Zeit lang mit großer Schnelligkeit weiter.

Das Stationskommando und der Kommandeur der zweiten Matrosen-Division zu Wladiwostok widmen dem Oberstamt Nelson und den Abenden am 17. Juni auf dem „Alta“ Gesellen, die von Utschi nach Utschi, ihr Ansehen wurde in der Geschichte der Marine als leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung fortleben.

In Peking wird mobil gemacht. Wie aus Petersburg telegraphirt wird, hat der Zar folgenden Befehl erlassen:

Indem wir es für nothwendig befinden, die Truppen des russischen Militärs auf den Kriegsschauplatz zu bringen, befehlen wir dem Kriegsminister, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Gleichzeitig befehlen wir, die nöthigste Zahl von Mannschaften der Militärreserve aus dem Gebiete des Sibiriens und des russischen Militärs aus dem aktiven Dienst einzuverleihen.

Nach Berichten von österreichisch-ungarischen Kanonenboot „Jenta“ befehligen sich auch die Offiziere der österreichisch-ungarischen Marine in letzter Weise an der Erfüllung der Forderungen von Taku; besonders werden Unteroffiziersfähnrich Steiner und Seebatist Petri genannt, welche später an Bord der „Jenta“ zurückkehrten. Die österreichisch-ungarische Kriegsschiffe werden bei den deutschen auf der Südbefestigung von Taku.

Der Befehl zur Entsendung des amerikanischen Dampfschiffes „Monahad“ nach Taku ist zurückgezogen worden. Die von Kriegsschiffe getroffenen vorläufigen Maßnahmen sind die Truppenaufmarsch erfolgt und sehen jede mögliche Quantität in China vor.

Die nach China aus Indien gehende Streitmacht wird auf zwei Brigaden aufgestellt werden. Jede dieser Brigaden wird aus 4 Infanterie-Batalionen mit den Divisionstruppen, bestehend aus einem Kavallerie-Regiment, drei Kompanien Sappeuren und Mineuren und einer Feldbatterie zusammengeleitet werden.

Die Times meldet aus Yokohama, daß Japan in der chinesischen Krise eine reservierte Haltung einzunehmen habe. Es befehligen sich darauf, daß das Konzept der Mächte und das Gleichgewicht dem Vorgehen befehlen aufrecht zu erhalten sei. Japan sei jedoch ungenügend bereit, seine volle Stärke in einem kräftigen Zusammenwirken mit jeder Macht zur Rettung zu bringen, welche gleiche Interessen mit ihm habe und eine entschlossene Politik verfolge, die auf die Wiederherstellung des Friedens und die Vermeidung des Uebergewichts irgend einer Macht gerichtet sei.

Der Krieg in Sidafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz macht die Vereinigung der Kräfte des Lord Roberts und des Generals Buller immer weitere Fortschritte, da die Buren ihr feines Widerhalten entgessehen. Buller ist in Standerton eingetroffen, wo er einen beträchtlichen Theil rollenden Materials vorband, und General Hamilton hat Heidelberg besetzt. Es bald auch die Strecke zwischen diesen beiden Plätzen von den Engländern geperrt sein wird, sind die Truppen von den britischen Hauptquartieren her nach Standerton abgemacht. Die Buren befehligen sich jetzt lediglich auf die Störung der britischen Verbindungsstellen und Befähigung ihrer Verpflegungs-Transporte. Es meldet ein Telegramm:

London, 25. Juni, 9 Uhr 17 Min. Vorm. Central News meldet aus Standerton unterm gestrigen Datum: General De Wet umgibtete ein aus 140 Mann bestehendes Detachement der Hochländer-Brigade, das eine Verpflegungs-Kolonie von 61 Wagen eskortierte. Der Lieutenant fand zwischen Rooval und Sellfont. Die Streitmacht des Wet's betrug 1400 Mann und 7 Geschütze, so daß die Hochländer nur geringen Widerstand leisten konnten und sich ergeben mußten.

erner meldet Lord Roberts aus Pretoria: Am 22. Juni fand ein Scharmägel statt; der Feind griff die englische Stellung bei Doring's pruit an und schloß die Bahndammung durch Feuer, die Verhärkungen eintraten. - General Gien's Heilung hat gestern in der Nähe von Binnburg ein Gefecht mit einer Abtheilung Buren und warf dieselbe mit Verlusten nachwärts zum Binnburg pruit. Gien's berittene Infanterie hatte gestern im Südosten von Pretoria ein erfolgreiches Scharmägel mit Buren-Patrouillen.

Telegramme.

Kassel, 26. Juni. Der Rentner Lenoir hat der Stadt 4 Millionen Mark zur Errichtung eines Waisenhauses übergeben.

Mann, 26. Juni. Das Röhrenfest in der Stadthalle und der angrenzenden Gärten, welches von etwa 12 000 Personen besucht wurde, nahm einen glänzenden Verlauf.

London, 26. Juni. Die Blätter melden aus Shanghai, daß ein englischer Kreuzer vor Taku eingetroffen sei. 800 Sibs und 200 maljischen Fährten sei die Verbindung mit deutschen, amerikanischen und russischen Truppen gelingen, welche von den Chinesen ungefähr 9 Meilen von Tientsin abgemacht waren.

Shanghai, 26. Juni. Ein Kolonnenzug ist in Bei-Tai-Do gelandet, ein anderer in Shanghai-Koon. Sie halten beide Orte besetzt, um einen Einfall aus der Mandchurie her entgegenzutreten zu können.

London, 26. Juni. Daily Express meldet aus Tientsin: 3000 Mann chinesische Truppen sind in Elmürschen von Taku vor Tientsin eingetroffen zur Verstärkung der chinesischen Soldaten und der Borsen.

Mafas, 26. Juni. Die Truppen von Mafas haben unter Waffen. Der Gouverneur von Mafas landete Waffen an die Postulanten in Kanton, wo fremdenfeindliche Mafas Angehörigen waren.



Und Raß und Fern.

Die morgantische Vermählung des österreichischen Thronfolgers. Einer Solonage zufolge findet am 28. Juni 12 Uhr Mittags in der Hofkapelle in Wien ein Hochzeitstag statt...

Die Prinzessin Lubow von Wattenberg wurde gestern in Wladimir von einem Prinzen geheiratet. Die Gattungsverträge in Mainz werden in ihrer Fassung ebenfalls großartig, wie sie begonnen hatte.

Die Gattungsverträge in Mainz werden in ihrer Fassung ebenfalls großartig, wie sie begonnen hatte. Der große historische Nachdruck, der vom schönen Wetter begünstigt war, veranlaßte die Hof- und Gattungsverträge in Mainz werden in ihrer Fassung ebenfalls großartig, wie sie begonnen hatte.

Kalender Nachrichten.

Der Central-Comitee der Landwirthe des Saalkreises, Herr Delegations-Schiffers v. Krosigk zu Halle a. S., ist nunmehr zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt im Saalkreise definitiv übertragen worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g Hingebung (St. Oskar), 24. Juni. (Einbruch in Barckhausen) In der Nacht zum Donnerstag voriger Woche wurde im hiesigen Barckhausen ein Einbruch verübt.

Wahlkreis a. p. 23. Juni. (Rind erkrankt) Gellern erkrankt im hiesigen Wahlkreis das vierjährige Kalbchen des Hühnerzüchters A. Reich.

Defau, 23. Juni. (Explosion) Gestern Abend explodirte bei dem Einfahren in das Depot am Friedhof III. der Gasbehälter des Straßenbahnmotorwagens 1 und legte dadurch den Wagen vollständig in Flammen.

Defau, 23. Juni. (Altenweier) Gegen 2 Uhr Nachmittags entlief während eines an sich mäßigen Gewitters ein entsetzlicher Wirbelsturm, der nur einige Minuten andauerte, in dieser Richtung aber stark heftig wurde.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Defau, 23. Juni. (Bei Zulu gefallenen) Unter den deutschen Soldaten, die in heftigstem Kampfe vor dem schinesischen Feinde bei Zulu ihr Leben gelassen, befand sich auch ein Bismarck-Kind.

Table with 4 columns: Location, Price 1, Price 2, Price 3. Includes entries for Bromberg, Gera, Sifsa, Mühlenthan, etc.

Table with 4 columns: Location, Price 1, Price 2, Price 3. Includes entries for Berlin, Cottbus, Hirschberg i. Br., Breslau, etc.

auf Grund heutiger eigener Berechnungen, in Mark per Tonne, einfaß. Straß, Holl und Epstein, aber ausf. der Qualität s. Uebersicht.

Table with 4 columns: Location, Price 1, Price 2, Price 3. Includes entries for Berlin, Gera, Sifsa, Mühlenthan, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Die Preise amtlich notierten Weizen waren am Freitag: Weizen, Juli 164,50-164,00, September 168,00-168,75, etc.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

Meteorological observation table for Halle a. S. with columns for date, time, barometer, thermometer, wind, etc.

Wasserstände. (+ bedeutet über, - unter Null). Halle, 25. Juni. Canal, 26. Juni. + 1,98, - 2,00.

Wachstums- und Viehwuchs in Halle am 25. Juni.

Growth and livestock table for Halle a. S. with columns for crop types and livestock counts.

